

## Sammeltätigkeit in den österreichischen Hochalpen.

Vortrag<sup>1)</sup> des Univ.-Dozenten Ministerialrates Dr. Karl v. Englisch, Wien.

Der Friedensvertrag von Saint-Germain hat die Bodenfläche Österreichs auf  $83.833 \text{ km}^2$  reduziert, wovon bloß  $21.399 \text{ km}^2$  Grabland und  $22.244 \text{ km}^2$  Grasland sind und sich zur Bëbauung eignen.  $31.393 \text{ km}^2$  sind von Wäldern bedeckt,  $8.864 \text{ km}^2$  aber Ödland, worunter die Schnee- und Karrenplatte der österreichischen Alpen zu verstehen ist.

Waldland und Ödland zusammengenommen, nehmen somit die Hälfte des Staatsgebietes ein. Sie bergen nicht nur eine Fülle von Naturschönheiten, sondern bieten dem Entomologen auch ein ausgedehntes schier unerschöpfliches Sammelgebiet. Dabei ist der faunistische Reichtum gerade dieser südöstlichen Ecke Deutschlands ein bedeutender, da bekanntlich, was Verteilung der Arten anbelangt, die Zunahme von Nordwest gegen Osten erfolgt und im Südosten am stärksten ist. Natürlich muß eine zweifache Verbreitung unterschieden werden, eine wagrechte nach Zonen und senkrechte nach Regionen.

Ich möchte in den österreichischen Alpen sechs Regionen unterscheiden. Die „untere Region“ mit dem Wallnußbaume reicht in Mitteldeutschland bis  $450 \text{ m}$ , in unseren Kalkalpen bis  $750$ , in den Südalpen bis  $900 \text{ m}$ ; die „Bergregion“, das Verbreitungsgebiet der Buche, in Deutschland bis  $900 \text{ m}$ , bei uns bis etwa  $1.200 \text{ m}$ ; die „untere Alpenregion“ mit der Fichte (*Pinus picea*) umfaßt in den Alpen alle Hänge zwischen  $1.200$  bis  $1.800 \text{ m}$ ; es folgt die „obere Alpenregion“ entsprechend der Graswuchsgrenze (zusammenhängende Matten), zwischen  $1.800$ — $2.200 \text{ m}$ ; dann die „untere Schneeregion“ bis etwa  $2.700 \text{ m}$ ; schließlich darüber die „oberste Schneeregion“.

Die Zahl der Arten ist von unten nach oben in rapider Abnahme begriffen, während die Zahl der Individuen innerhalb der Arten gewöhnlich zunimmt. Schon in der 3. Region tauchen typisch alpine Arten auf, deren Zahl je höher in Zunahme begriffen ist. Viele dieser Formen erinnern an Zentralasien oder den hohen Norden.

Die Abnahme ist so rapid, daß von  $165$  *Papilioniden*-Arten der 1. Region nur mehr  $54$  die obere Alpenregion bevölkern

<sup>1)</sup> Gehalten am 17. IV. 1927 in Wien anläßlich des 2. Verbandstages deutschsprachlicher Entomologen-Vereine (V. D. E. V.).

und diese Zahl sich in den Schneeregionen auf 20 ja sogar auf 4 reduziert. Ähnlich kommen von den 42 Arctiiden nur 10 in der Alpenregion und 5 bzw. 3 in den Schneeregionen vor. Noch auffälliger ist die Erscheinung bei den Noctuiden, wo von 520 nur mehr 27 in der oberen Alpenregion, 8 bzw. 5 in den Schneeregionen zu verzeichnen sind.

Zu einer Besprechung der einzelnen für unsere Hochgebirge besonders charakteristischen Arten übergehend, muß zuerst der *Parnassier* Erwähnung getan werden. Diese dem Sonnengotte (Apollo) gewidmeten Falter kommen in Österreich in 3 Arten (*Mnemosyne*, *Apollo*, *Delius*) vor. *Mnemosyne* ist in der Form *melaina* aus Pongau und Pinzgau, südlich im Plöckengebiet als Form *eversmanni* bekannt. (Durch breite Bindenbildung charakteristisch). *P. apollo* bevölkert die Wachauerberge in der Form *Cetius*, in den Alpen kommt er in unzähligen, vielfach verüsterten Formen vor. Die ♀-Form *Brittingeri* (Type v. Schoberstein) fliegt längs des Nordrandes der Kalkalpen. Sie wird am Königsee im Hohen Göll von der Form ab. *Bartolomaeae*, in Tirol von v. *rubidus* und *montanus* abgelöst. Die zahlreichen Varietäten unter der Art, die *Quincunx*-Formen, die Formen: *graphica*, *decora*, *leucophora*, *pseudonion*, *conjuncta*, *flavomaculata* sind bekannt. In Kärnten wurden bereits Stücke mit ganz schwarzen Ozellen gefangen. Ähnliches gilt auch für den hochalpinen *P. delius*. Typische Formen hievon sind *styriacus* (Reichenstein), *connexa*, *cardinal* und ab. *barthae* (Sulden).

Von *Pieriden* sind für die untere Alpenregion *Pier. napi* var *bryoniae*, für die untere Schneeregion *P. callidice* charakteristisch. Dieser bis 3.000 m vorkommende Weißling ist ein typisch alpines Tier. Die Verbreitung seiner Formen in den übrigen Hochgebirgen müßte von Interesse sein. Das Genus *Colias* wird durch *C. phicomone* Esp. und *C. palaeno* v. *europomene* in der unteren und oberen Alpenregion repräsentiert.

Von *Melitaeen* können als alpin vor allem *cynthia* (auch schon in Form *rosea* gefunden) und *merope* (dtto. in Form *crystallina*) dann *Brenthis thore* und *Arg. pales* angesehen werden. Von letzterer gelang es mir in Deferegggen (Rieserfernergruppe) ein interessantes Stück mit tief schokolade-dunklen Vorderflügeln zu erbeuten.

Neben zahllosen *Erebi*en (*Maniola melampus*, *eriphyle*, *mnestra manto*, *epiphron*, *parte*, *arete*, *oeme*, *ceto*, *stygne*, *nerine* v. *reichlini*, *glacialis lappona*, *tyndarus*, *gorge*, *goante*, *proneo*, *neo-*

*ridas, aethiops, ligea, euryale* u. s. w.) kommt in der obersten Alpenregion bzw. untersten Schneeregion auch **Oeneis aëlle** vor. Das Tier fliegt im Glocknergebiete und in den Ötztaler Alpen zumeist aufgeschwecht mit dem Winde; es ist im Dolomiten- und Ortlergebiete häufiger.

In den Südalpen (unterste Region) kommen interessante **Satyrus**-Arten (*actea, statilius, fatua, fidia, dryas*). **Epinephele lycaon** v. *lupinus, ida* und *tithonus* vor. **Melanargia galathea** fliegt hier in Form *procida*, ja sogar *turcica*.

Von **Lycaeniden** wären neben *amanda* (Mittl. Ötztal. Alp.) als Gebirgsformen *orion, orbitulus, optilete, pheretes* und *hylas* zu erwähnen. *Chrysophanus virgaurae* wird in Lagen über 1800 m in der Form v. *zermattensis* Fallon, *hippotohö* in v. *eurybia* gefunden. *Chr. alciphron* nimmt nach dem Süden an Feurigkeit zu. Schöne *intermedia*- und *gordius*-Formen sind aus Tirol bekannt (in Höhe von 900—1500 m).

Die **Sphingiden** sind in den Alpen nur durch wenige Arten (*pinastri, galii, euphorbiae, convolvuli*) vertreten. Am höchsten dringt wohl letzterer vor, den ich in ganzen Zügen noch bis 2.300 m bei der Ambergerhütte in Stubai beobachtete. *Deilephila vesperilio* ist für die Wiener Gegend (Donauauen) charakteristisch.

Von **Notodontiden** wären *dromedarius, Loboph. camelina*, von **Saturniden** *Agria tau* zu erwähnen. Letztere ist in der Form *melaina* Groß in den Voralpen Oberösterreichs, (Wels und Steyr) heimisch.

Neben **Lasiocampa quercus** v. *alpina* Frey kommen in den Alpenregionen noch *L. trifolii, pini* v. *montana, Seleneptera lunigera* und *Dasychira fascelina* vor. **Limantria monacha**, auch v. *eremita* sind desgleichen zu erwähnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Druckfehler-Berichtigung.

- Nr. 10, Seite 96, 9. Zeile von unten richtig *delunulata*.  
 „ „ „ „ 5. Zeile von unten richtig *ornatissima*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Englisch Karl von

Artikel/Article: [Sammeltätigkeit in den österreichischen Hochalpen.  
102-104](#)